

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Gemeinschaft Christi und der Auserwählten, in der Herrlichkeit, Vermöge Der ewigen Fürbitte Christi/ und des ewigen Glaubens der Seligen

Haferung, Johann Caspar

Wittenberg, 1729

VD18 13267396

VI. Satz. Unsere reinen und nun in Gott ruhenden Theologi bekenne[n] es mit klaren und deutlichen Worten, daß die Auserwählten an Christum in alle Ewigkeit glauben, und dadurch ihre Seeligkeit haben ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217893](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217893)

seine Gedanken also erkläret: Das Göttl. Gnaden- und Freuden-Reich kömmt also zu uns, wenn der himmlische Vater uns seinen h. Geist giebet, daß wir seinem h. Worte durch seine Gnade glauben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich. Da werden glauben und göttlich leben zusammen gesetzt, und zwar hier zeitlich, und dort ewiglich. Jedoch ist die Meinung des seel. Mannes in dem Lateinischen Exemplar noch deutlicher zu erschen, da es heisset, ut credamus & pie vivamus, non solum in hoc seculo, sed etiam postea in futuro: Daß wir glauben und göttlich leben, nicht allein in dieser Welt, sondern auch hernach in der zukünfftigen. Haben wir hier nichts in göttlichen Dingen, es werde uns denn aus Gnaden gegeben, und im Glauben angenommen; so sollen wir auch dort in alle Ewigkeit Gott und dem Lamme die Ehre geben, und bekennen, daß wir durch dessen Gnade alleine Leben und volle Gnüge haben. loh. X, 10.

VI. Satz.

Unsere reinen und nun in Gott ruhenden Theologi bekennē es mit klaren und deutlichen Worten/ daß die Auserwählten an Chri-

D 5

stum

stum in alle Ewigkeit glauben/ und
dadurch ihre Seeligkeit haben
und behalten werden.

§. 1. Sie lehren und bekennen, daß die
Seeligen den Glauben an Christum behal-
ten, und dadurch sich an Christum halten
werden. Was kan dießfalls deutlicher ge-
sagt werden, als wenn der seel. D. h. Dann-
hauer. Lact. Catechet. P. VI. p. 557. 558. über
1. Petr. I, 9. schreibt: Τέλος in seiner Spra-
che heisset die Τελέτη die Perfection und Con-
summation des Glaubens, das Consummatum
est, dieweil unser Stück und Stümpel-
Werck wird in die Vollkommenheit, das
Gläuben in Schauen, die Hoffnung in
das Werck selbst verwandelt werden.
Das Stück-Werck wird aufhören, wenn
das Vollkommene wird kommen; der
Glaube wird aufhören, was anlanget
die Expectationem und Wartung, die Hoff-
nung der unsichtbaren Güter: Was aber
anlanget die Wissenschaft, Beyfall und
Vertrauen, so wird derselbe so gar nicht
aufhören, daß er vielmehr in der Ewig-
keit viel heller wird leuchten, die kindi-
sche Elementa werden in Virilia Academica
verwandelt, die Spiegel-Schau in die
Schau von Angesicht zu Angesicht, das
Aenigma und dunckle Wort in die Clarität.
Wie

Wie könnte er es besser ausdrücken? Die Substantia fidei wird nicht nur bleiben, sondern auch herrlich bestätigt und ge bessert werden; Nur einige Circumstantialia des Glaubens, als daß er hier auf zukünftige Güter siehet und hoffet, und daß er auf das geschriebene Wort bauet, werden in jenem Leben nicht mehr Statt haben. Der seel. Herr D. Quensted. Syst. Theol. P. III. p. 259. spricht. *Interpelat Christus pro electis (post finem mundi) certitudine fidei, fallere nesciae, certissimis, quod nulla re separari possint a dilectione Dei, quae est in Christo Iesu.* Christus bittet für die Auserwählten (auch wenn schon die Welt vergangen) welche durch einen ganz ungezweifelt gewissen Glauben versichert sind, daß sie ganz und gar durch nichts könnten abgesondert werden von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Iesu. Sind die Seeligen durch ungezweifelten Glauben versichert, so muß ja ihr Glaube im Himmel nicht aufhören.

§. 2. Sie lehren und bekennen auch, daß Christi Gehorsam und Gerechtigkeit auch der Gläubigen und Seeligen im Himmel ihre Gerechtigkeit seyn und bleiben werde. So lehret der seel. D. Calovius Theol. Positiva p. 600. *Fides est causa organica salutis aeternae, & quidem fides perseverans, quam nobis Deus ex gratia ad salutem imputat.* Der Glaube ist das Werkzeug, wodurch wir das ewi-

ewige Leben ergreifen, und zwar der beharrliche Glaube, welchen uns Gott aus Gnaden zur Seligkeit zurechnet. Damit man aber nicht denken möge, er rede von dem Glauben in dieser Welt, so erkläret er sich p. 604. noch deutlicher mit diesen Worten: *Si regnum gratiae hic est iustitia, pax & gaudium in Spiritu S. Rom. XIV, 17. non vero esca & potus; utique regnum gloriae in futuro seculo nullatenus in voluptate corporis consistet, sed in iustitia. Quae iustitia est obedientiae, tum actiue tum passivae Christi, nobis imputatae. Vnde illi connexa est iustitia inbaesiua, perfecta in altero seculo, quia illa nos illuminabit in aeternum: Adeoque perficietur per eam in nobis dilectio Dei & proximi consummative.* Ist so viele gesagt: Wenn das Gnaden-Reich in dieser Welt ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem H. Geiste. Rom. XIV, 17. nicht aber Essen und Trinken; so wird freylich das Reich der Herrlichkeit in der zukünftigen Welt keinesweges in Leibes-Wollüsten bestehen, sondern in Gerechtigkeit. Welches ist die Gerechtigkeit des sowohl thätigen als leidentlichen Gehorsams Christi, so uns zugerechnet. Dahero mit ihr verknüpft ist die in uns wohnende Gerechtigkeit, welche vollkommen ist in jener Welt, weil jene uns in Ewigkeit erleuchten wird: Und dahero wird durch dieselbe in uns die

die Liebe Gottes und des Nächsten allerding's vollkommen gemacht werden.

§. 3. Der Seel. D. Danhäuerus Hodol. p. m. 664. bedienet sich gar expressiver Worte, und zwar in statu contradictionis, wieder den Tertium Logicum, einen Apostatam; Er spricht: *Hominem mansurum esse etiam in coelis in illo iustitiae imputatae genere.* Der Mensch werde auch im Himmel in dieser Art der zugerechneten Gerechtigkeit verbleiben. Und citiret darbey aus des seel. D. Hanneken. Assert. verae & solidae Doctrinae Iustif. Disp. IV. th. 50. folgende ausbündige Worte: *Etsi fides nostra desinet, ratione expectationis futurorum, & inconspicuum donorum (nam in praesentium omnia habebimus & videbimus, adeo, ut Deus sit futurus omnia in omnibus. 1. Cor. XV, 28.) 1. Cor. XIII, 8. seqq. 1. Ioh. III, 2. Ebr. XI, 1. non tamen cessabit ratione notitiae, assensus & fiduciae simpliciter, quin notitia nostra erit maior, assensus firmitior, & fiducia solidior, nempe ab omnibus impedimentis & temptationibus immunis, & cum gloria Dei, omnium sanctorum visione aeterna coniuncta. Iustitia igitur Christi, quae hic nobis fide imputatur, quanquam ibi peccata nulla reget, tamen non desinet, sed manebit in aeternum (sicut absolutio poenitentium, facta in terris, est & manet rata in coelis. Matth. XVI, 19. XIX, 18.) & erit fundamentum & basis istius inhaerentis iustitiae, & rectitudinis gloriosae, & salutis aeternae. Vnde sancti in coelis,*
qui

qui hic sanguine Christi sunt loti, dicuntur Apoc. VII, 14. XII, 11. vestimenta sua in sanguine agni dealbasse, & propter sanguinem agni vicisse, ita, ut nuptiae agni, quae fiunt in gratia. Matth. XXII, 2. ibi futurae sint in gloria. Apoc. XIX, 7. 8. 9. Non igitur coelestis illa gloria delebit gratuitam nostram iustificationem, sed ante se requirit. Rom. IX, 30. & illam relinquet. Ist so viele gesagt: Obwol unser Glaube aufhören wird, was das Erwarten der zukünftigen Güter anbelangt, ingleichen was die unsichtbaren Güter betrifft (denn dort werden wir alles gegenwärtig haben und sehen, so, daß Gott wird alles im allen seyn. 1. Cor. XV, 28.) doch wird er, was das Wissen, den Beyfall und das Vertrauen anbelangt, nicht blosserding aufhören, weil unser Wissen wird grösser, unser Beyfall fester, und unser Vertrauen standhafter seyn, weil sie von allen Hindernissen und Versuchungen werden frey seyn, und mit der Verehrung Gottes und Anblick aller Heiligen in Ewigkeit verknüpft. Wird demnach die Gerechtigkeit Christi, welche uns hier im Glauben zugerechnet wird, ob sie gleich dort keine Sünden zudecken wird, dennoch nicht aufhören, sondern in alle Ewigkeit bleiben, (gleichwie die Vergebung der Sünden, so den Bußfertigen auf dieser Welt wiederfähret, gültig bleibt

bet

bet im Himmel. *Matth. XVI, 19. XIX, 18.*) und wird der Grund und Ursprung seyn der inwohnenden Gerechtigkeit, und herrlichen Richtigkeit und ewigen Heils. Daher von denen Heiligen im Himmel, welche allhier mit dem Blute Christi gewaschen, *Apoc. VII, 14. XIX, 11.* gesagt wird, daß sie ihre Kleider helle gemacht in dem Blute des Lammes, und daß sie durch das Blut des Lammes überwunden, dergestalt, daß die Hochzeit des Lammes, welche hier in der Gnade gehalten wird, *Matth. XXII, 2.* dort in der Herrlichkeit wird gehalten werden. *Apoc. XIX, 7. 8. 9.* Wird demnach die himmlische Herrlichkeit unsere umsonst geschenckte Rechtfertigung nicht aufheben, sondern voraus setzen *Rom. XIX, 30.* und unverfehrt lassen. V. Danhauer. l. c.

§. 4. Eben solches erscheinet und läßt sich schliessen aus des seel. D. Aegid. Hunni Worten Opp. Lat. Tom. I. p. col. 1057. *Extra Christum nulla est salus. Quod gravissima sententia Christi docet. Ioh. XIV, 6. Nemo venit ad Patrem, nisi per me. Et Ioh. XV, 6. Si quis in me non manet, eiectus est foras & exaruit, & colligunt eos, & in ignem coniiciunt. Et Petrus in Actis IV, 12. ait: Non est in alio quoquam salus. Nec enim aliud nomen est sub coelo datum inter homines, in quo oporteat nos salvos fieri. Testatus est idem Iohannes Evangelista, scribens:*
Qui

Qui Filium Dei non habet, is nec vitam habet.
1. Ioh. V, 12. Haec testimonia simul omnia demon-
 strant, sine Christi ope nemini omnium homi-
 num patere solutis aeternae ianuam. Iam vero
 in Christo aliter non sumus, nisi per fidem, & ipse
 in nostris cordibus aliter non habitat, nisi per fi-
 dem, teste Paulo Eph. III, 17. Ausser Chris-
 to ist keine Seeligkeit. Welches der
 wichtige Spruch Christi lehret. Ioh. XIV,
 6. Niemand kommt zum Vater, denn
 durch mich. Und Ioh. XV, 6. Wer nicht
 in mir bleibet, der wird weggeworffen,
 und verdorret, und man sammlt sie, und
 wirft sie ins Feuer. Und Petrus in der
 Ap. Gesch. IV, 12. spricht: Es ist in keinem
 andern Heil. Ist auch kein ander Na-
 me unter dem Himmel den Menschen ge-
 geben, in welchem sie sollen selig wer-
 den. Eben solches bezeuget Johannes,
 der Evangelist, wenn er schreibt: Wer
 den Sohn Gottes nicht hat, der hat
 auch das Leben nicht. 1. Ioh. V, 12. Diese
 Zeugnisse bezeugen zugleich alle, daß oh-
 ne Christi Hülffe niemand unter allen
 Menschen die Thür des ewigen Heils of-
 fen stehe. Nun aber sind wir in Chri-
 sto anders nicht, als durch den Glauben,
 und er wohnet in unsern Herzen nicht
 anders, als durch den Glauben. Eph. III,
 17. So muß ja auch der Glaube im Himmel
 bleiben, weil man sonst Christi nicht könnte
 theil.

theilhaftig seyn, und die Seeligkeit genießen. Es wäre aber eine schlechte Ausflucht, wenn jemand einwenden wollte; der seel. Hunnius rede von dem Stande der Christen in diesem Leben: Denn es ist ja augenscheinlich, daß die Rede absolut hin laute; Es sey nirgend, und in niemand Seeligkeit zu suchen und zu finden, als in Christo, und Christum könne man sich nicht anders zueignen, als durch den Glauben. Es bleibet denn darbey, wenn Christus soll unsers Herzens Trost und Theil seyn, ob gleich unser Leib verschmachtet. Pl. LXXIII, 26. so muß er mit dem Verstande und Willen, das ist, mit dem Glauben ergrieffen seyn. Wer das läugnet, der muß bekennen, daß er sich in jenem Leben seines Heilandes ganz begeben wolle, und ausser ihm sein Heil haben könne (daß hiesse aber, Christum seiner Ehre berauben) oder er müste erweisen, daß unsere Seele auf andere Art und Weise, als durch die *actus intellectus & voluntatis*, welche den Glauben ausmachen, Christum und das Leben ergreifen könne, und sich zueignen; welches aber schwerlich möglich.